

# *bff*: Jahresbericht

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

# 2024

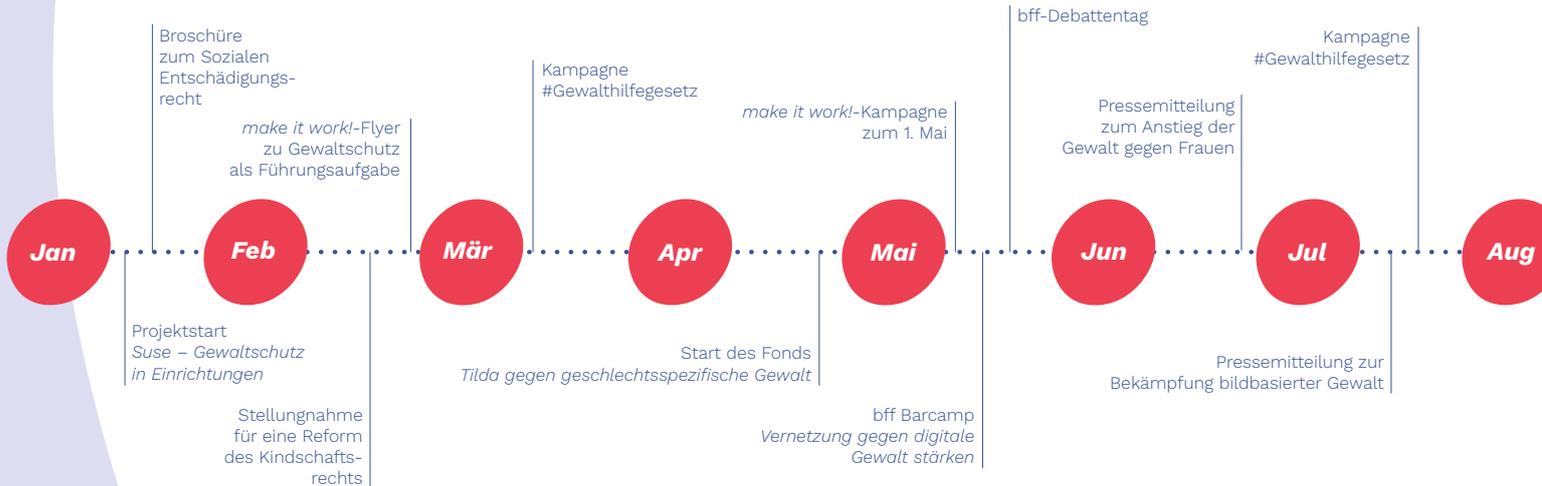
# Meilensteine

2024 startete mit unserem neuen Projekt *Suse – Gewaltschutz in Einrichtungen*. Außerdem trat das Soziale Entschädigungsrecht in Kraft, zu dem wir die Beratungspraxis mit einer Handreichung unterstützten.

Ein Meilenstein im Verband war der Debattentag **bff intersektional: Was heißt das für uns? Diskriminierung aufdecken – antirassistisch handeln**. In unserer Satzung haben wir Intersektionalität als Ziel verankert: ein Auftrag für die kommenden Jahre.

Das ganze Jahr hindurch begleitete uns die Kampagne **#Gewalthilfegesetz** – mit Stellungnahmen, Anhörung, Aktionen, Unterschriftensammlung. Ende November nahm das Gesetz die erste Hürde und wurde im Kabinett beschlossen, ein gemeinsamer Erfolg!

2024 fanden die Europawahl sowie viele Kommunal- und Landtagswahlen statt. Unsere Botschaft dazu: **Solidarität, Feminismus, Inklusion – deine Stimme zählt!**



Herzlichen Dank an alle Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen, die mit Förderungen, Spenden und konstruktiver Zusammenarbeit unsere Arbeit möglich machen.

Viel Freude beim Lesen wünschen  
**Katharina Göpner und Katja Grieger,**  
bff-Geschäftsführerinnen



Kampagne  
zu den Landtagswahlen  
in Sachsen und  
Thüringen

**Sep**

Kampagne zur  
Landtagswahl in  
Brandenburg

Broschüre:  
Digitale Welten – Digitale Medien –  
Digitale Gewalt

**Okt**

Forderungspapier  
der Zivilgesellschaft  
gegen digitale Gewalt

Pressemitteilung  
im Bündnis Istanbul-Konvention  
für Gewalthilfegesetz

**Nov**

Qualitätsstandards  
für Fachberatungsstellen  
im bff

**Dez**

Aktion #verletzt

# Inhalt

- 02 Meilensteine
- 04 Fonds Tilda
- 05 Qualitätsstandards
- 06 Entschädigung
- 07 Schlichtungsstelle  
und Mitglieder
- 08 Projekt Suse
- 09 Projekt Aktiv gegen  
digitale Gewalt
- 12 Vernetzungen
- 14 Kampagnen
- 18 Lobbyarbeit
- 20 Stellungnahmen
- 21 Veranstaltungen
- 22 Veröffentlichungen
- 24 Impressum

# Fonds Tilda

Im April 2024 wurde der *Fonds Tilda* gegen geschlechtsspezifische Gewalt gegründet. *Tilda* leistet unkompliziert und schnell finanzielle Hilfe für Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt.

Fachberatungsstellen, die Mitglied im bff sind, können bei *Tilda* einen jährlichen Vorschuss zur direkten Unterstützung Betroffener beantragen. Der Bedarf ist groß, bisher gab es keinen solchen Fonds.

*Tilda* unterstützt Betroffene darin, einer gewaltvollen Situation zu entkommen, ihre Rechte zu erstreiten und sich ein gewaltfreies Leben aufzubauen. *Tilda* übernimmt beispielsweise Fahrtkosten, Anwalts- und Prozesskosten, Kosten für einen Umzug, für Dolmetscher\*innen oder Therapien.

*Tilda* konnte ihre Arbeit mithilfe eines Teilerlöses der Kampagne **Wie viel Macht ein Euro**, die von der



*Amadeu Antonio Stiftung* getragen wurde, aufnehmen. Die Kampagne wurde im Jahr 2023 für mutmaßlich Betroffene von sexualisierter Gewalt durch den Sänger der Band Rammstein gestartet. *Tilda* ist fortan auf Spenden angewiesen.

*Tilda* ist ein Projekt der Initiative #STATTBLUMEN und wurde auf ehrenamtlicher Basis von engagierten Frauen aufgebaut. Der bff und seine Mitgliedseinrichtungen danken den Gründerinnen und sind sehr glücklich über *Tilda*.

<https://www.tildafonds.org/>

# Qualitätsstandards

## Qualitätsentwicklung und -sicherung für die Fachberatungsstellen im bff

Der bff hat 2007 eine Handreichung zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Beratungsarbeit der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen erstellt, die 2013 überarbeitet wurde. Seit 2022 wurde die Handreichung in einem intensiven verbandsinternen Diskussionsprozess aktualisiert und thematisch um die Arbeitsfelder Prävention, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung erweitert. Im Dezember 2024 wurde sie schließlich als *Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen im bff* veröffentlicht.

Die Qualitätsstandards dienen als Zielvorgabe und **Best Practice**. Sie wirken als **Leitlinien** nach innen für Mitarbeiter\*innen in Fachberatungsstellen, aber auch für Vorstandsmitglieder, die häufig geschäftsführende Aufgaben übernehmen. Sie unterstützen das Selbstverständnis, fördern die Reflexion, den Austausch und die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit.

Die Standards zeigen die spezifische Qualität der Fachberatungsstellen im bff auf und verdeutlichen, dass ihnen seitens der Verwaltung, Politik und Gesellschaft angemessene **Ressourcen** für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden müssen.

Für Initiativen, Vereine und Verbände, die künftig Fachberatungsstellen aufbauen möchten, sowie für alle anderen Interessierten bieten die Qualitätsstandards differenzierte und leicht verständliche **Informationen** zu der Arbeit und den Angeboten von Fachberatungsstellen bei geschlechtsspezifischer Gewalt.

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/broschueren-und-buecher/handreicherung-zur-qualitaetsentwicklung-und-qualitaetssicherung-in-der-beratungsarbeit-der-frauennotrufe-und-frauen-beratungsstell.html>

# Soziales Entschädigungsrecht reformiert

Anfang 2024 trat das neue Soziale Entschädigungsrecht als Sozialgesetzbuch 14 in Kraft und löste das Opferentschädigungsgesetz ab. Dem ging ein langjähriger Reformprozess voraus, den der bff mit mehreren Stellungnahmen und zahlreichen Fachgesprächen aktiv begleitet hat.

Auf der gesetzlichen Ebene konnten einige **Verbesserungen** erreicht werden, insbesondere für Betroffene von sexualisierter und häuslicher Gewalt. So können nun auch Betroffene von schwerer psychischer Gewalt und Stalking Leistungen erhalten. Zudem wurden Beweiserleichterungen beim Nachweis der Tat(en) und der gesundheitlichen Folgeschäden eingeführt. Fallmanager\*innen der Behörden können Betroffene im Verfahren unterstützen und begleiten.

Diese Neuerungen müssen jedoch in der Praxis konsequent umgesetzt werden, wobei alle Beteiligten gefragt sind, Verfahren betroffenenensibler zu gestalten. Auch Fachberatungsstellen spielen eine zentrale

Rolle, indem sie Betroffene informieren und, je nach Bedarf, auch bei der Antragstellung sowie während des Verfahrens psychosoziale Unterstützung anbieten.

Der bff, die Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen (BKSF) und der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel (KOK) haben eine Praxishandreichung und einen Flyer entwickelt. Außerdem hat der bff mehrere **Fortbildungen** für Fachberater\*innen und Behördenmitarbeiter\*innen durchgeführt.

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde eine Vertreterin des bff in den **Fachbeirat Soziale Entschädigung** beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales berufen.

# Unsere Mitglieder

**3,7%**  
Plus

**Der bff wächst weiter:  
ein starkes Signal gegen Gewalt.**

Im Jahr 2024 verzeichnet der bff einen Zuwachs auf **223 Mitglieder**, was einem **Plus von 3,7 Prozent** im Vergleich zu 2023 entspricht. Dieser Zuwachs zeigt das wachsende Engagement gegen Gewalt gegen Frauen.

Der bff wird durch jedes neue Mitglied in seiner Forderung nach einer gewaltfreien Gesellschaft und der Umsetzung der Istanbul-Konvention sowie eines Gewalthilfegesetzes gestärkt. Das kontinuierliche Wachstum unterstreicht die Bedeutung des Netzwerks für Betroffenenhilfe und Prävention.

**223**  
Mitglieder

# Beschwerden und Klären

**Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen von Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen können sich an die Schlichtungsstelle im bff wenden.**

Die Schlichtungsstelle ist Teil des Beschwerdemanagements des bff. Drei externe Schlichter\*innen nehmen Beschwerden und Anfragen zur Konfliktschlichtung entgegen und führen bei Bedarf die Schlichtungen durch. Die Arbeitsgrundlage der Schlichtungsstelle sind die Ethikrichtlinien, zu deren Einhaltung sich alle bff-Mitgliedsorganisationen verpflichtet haben. Im Jahr 2024 gingen vier neue Anfragen bei der Schlichtungsstelle ein, zu einem Schlichtungsverfahren kam es jedoch nicht.

Das Verfahren hat sich seit 2015 kontinuierlich weiterentwickelt. 2024 zeigte sich, dass bei Beschwerden von Mitarbeiter\*innen noch Klärungsbedarf hinsichtlich der Vorgehensweise besteht.

Weitere Informationen zur Schlichtungsstelle und Kontaktmöglichkeiten sind auf der bff-Website zu finden: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/ueber-uns/schlichtungsstelle-des-bff.html>

# Suse – Gewaltschutz in Einrichtungen

**Suse steht für sicher und selbstbestimmt. Seit 2010 arbeitet der bff unter diesem Namen zum Thema Frauen und Mädchen mit Behinderung.**

Im April 2024 startete das dritte Suse-Projekt im bff, das sich auf den Gewaltschutz in Einrichtungen für behinderte Menschen konzentriert. Aktuelle Zahlen zeigen, dass Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen dreimal häufiger und auch schwerwiegender von sexualisierter Belästigung betroffen sind als auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In ambulanten und stationären Wohneinrichtungen erleben viele Bewohner\*innen Einschränkungen der Privatsphäre und Übergriffe, während Wissen über Rechte und Zugang zu Unterstützung oft fehlen.

Suse setzt sich dafür ein, Gewaltschutz in den Einrichtungen wirksam umzusetzen und Frauen mit Beeinträchtigungen zu stärken. Der erste Schritt war die Entwicklung von Standards für Gewaltschutzkonzepte, die in Gesprächen mit Expert\*innen aus der Praxis erarbeitet wurden. Die Standards sind auf der

bff-Website verfügbar:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/frauen-und-maedchen-mit-behinderung.html>

Ab 2025 starten an fünf Modellstandorten Fachberatungsstellen damit, Einrichtungen bei der Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten zu unterstützen. Sie stärken die Partizipation der Nutzer\*innen, bieten Schulungen an und entwickeln konkrete Maßnahmen zur Intervention und Vernetzung vor Ort.

Das Projekt soll bundesweit Wissen verbreiten und Fachberatungsstellen stärken, um den Zugang für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Behinderungen nachhaltig zu verbessern. Geplant sind auch Veröffentlichungen und Veranstaltungen sowie die Weiterentwicklung der Online-Plattform:

<https://www.suse-hilft.de>





Suse Illustration

**bff**  
FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Menu anzeigen

Finde Informationen über digitale Gewalt

- Mein Partner weiß, was ich online mache und mit wem ich in Kontakt bin.
- Mein Ex-Partner hat intime Bilder von mir und droht, sie zu veröffentlichen.
- Er weiß immer wo ich bin, spioniert er mich aus?
- Bilder oder Videos von mir werden ohne meine Erlaubnis geleilt.
- Jemand verbreitet Gerüchte über mich. Ich werde gemobbt.
- Jemand nutzt meine Identität im Internet.

# Relaunch

[aktiv-gegen-digitale-gewalt.de](https://aktiv-gegen-digitale-gewalt.de) überarbeitet

Seit 2018 dient die Website von *Aktiv gegen digitale Gewalt* als niedrigschwelliges Informationsangebot und Wegweiser. Betroffene, Fachkräfte aus den Beratungsstellen sowie die interessierte Öffentlichkeit finden dort Informationen zu den wichtigsten Formen digitaler Gewalt sowie zu rechtlichen und technischen Interventionen.

Nach sechs Jahren fortschreitender Technikentwicklung und rechtlicher Neuerungen haben wir alle Informationen auf ihre Aktualität überprüft und überarbeitet. Um Zugangshürden zu senken, haben wir außerdem die Übersetzung des Portals ins Englische sowie in einfache Sprache vorbereitet. Diese beiden Versionen der Website werden voraussichtlich im Frühjahr 2025 online gehen.

# Vernetzung gegen digitale Gewalt stärken

## Ein Barcamp als innovatives Format für Austausch und neue Impulse gegen digitale Gewalt

Im Mai 2024 fand das bff-Barcamp „Vernetzung gegen digitale Gewalt stärken“ im Refugio Berlin statt. Mit diesem neuen Format testete unser Team einen innovativen Ansatz, um Berater\*innen, Expert\*innen für digitale Gewalt, Informatiker\*innen sowie weitere Schlüsselakteur\*innen aus Wirtschaft, Politik und Praxis zu vernetzen. Ein Barcamp bietet eine offene Plattform, auf der die Teilnehmer\*innen die Themen und den Ablauf aktiv mitgestalten und sich untereinander austauschen.

Den Auftakt bildete ein Vortrag von **Prof. Dr. Nivedita Prasad**, die den aktuellen Stand zu digitaler Gewalt skizzierte. Anschließend fand das eigentliche Barcamp statt – mit Workshops zu Themen wie geschlechtliche

Vielfalt, bildbasierte sexualisierte Gewalt, der Einsatz von Trackern und die Bedürfnisse von Nutzer\*innen mit Behinderungen. Moderiert wurde das Barcamp von

**Wiebke Herding**. Zwischen den Runden boten Pausen die Gelegenheit zur Vernetzung – in einer entspannten Atmosphäre bei gutem Essen und der Möglichkeit, viele neue Kontakte zu knüpfen. Zum Abschluss gab es eine Podiumsdiskussion, moderiert von **Fabienne Mahwane Gretschel**. Unter dem Titel „Interdisziplinär und intersektional:

Wie muss Vernetzung gegen digitale Gewalt aussehen?“ tauschten sich Expert\*innen aus dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, der Technik, Beratung und Betroffene aus.



bff-Referentin Elizabeth Ávila González eröffnet das Barcamp im Refugio.



Von oben links nach rechts unten: Prof. Dr. Nivedita Prasad gibt einen Überblick über den aktuellen Stand zu digitaler Gewalt. Workshop-Übersicht zum Barcamp „Vernetzung gegen digitale Gewalt stärken“. Teilnehmer\*innen des Barcamps beim Gallery Walk der Ergebnis-Präsentation. Teilnehmer\*innen diskutieren zum Thema „Digitale Gewalt und geschlechtliche Vielfalt“. Paneldiskussion zum Thema „Interdisziplinär und Intersektional: Wie muss Vernetzung gegen digitale Gewalt aussehen?“.

Das Barcamp setzte wichtige Impulse: So entstanden die Ideen für einen Newsletter zu digitaler Gewalt und regelmäßige Interventionsräume für bff-Berater\*innen, die das Netzwerk weiter stärken sollen.

# Vernetzungen und Bündnisse

**Anlaufstelle  
bei digitaler  
Gewalt**

**Trainer\*innen-  
vernetzung**

## **Dialog für Cybersicherheit bringt Expert\*innen und zivilgesellschaftliche Organisationen zusammen.**

Im Rahmen des Dialogs für Cybersicherheit im Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik wurden Bedarfe erfasst und ein Konzept für eine **technische Anlaufstelle für Betroffene von digitaler Gewalt in Partnerschaften** erarbeitet. Das Team von *Aktiv gegen digitale Gewalt* beteiligte sich am Prozess.

Es braucht mehr Kooperation zwischen dem Beratungssystem und der IT. Der Einsatz von digitalen Medien im Zusammenhang mit Partnerschaftsgewalt und/oder Stalking ist Alltag. Es gilt, Klientinnen vor digitaler Gewalt zu schützen und zu empowern.

Der Ergebnisbericht ist abrufbar hier:

<https://www.dialog-cybersicherheit.de/media/>

Im November 2024 fand die jährliche *make it work!* **Trainer\*innen-Vernetzung** zum fünften Mal statt. Dabei haben wir uns intensiv mit dem Thema Beschwerdemanagement im Kontext sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeits- und Ausbildungsplatz beschäftigt.

Die Veranstaltung bot wertvolle Einblicke und Antworten auf viele Fragen, die sich Berater\*innen stellen, wenn es um die Umsetzung betrieblicher Beschwerdestellen geht. Im Fokus standen dabei die praktischen Aspekte eines ‚guten‘ Beschwerdemanagements, ein zentrales Thema auch für die Schulungs- und Beratungsarbeit vieler bff-Trainer\*innen. Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten die Teilnehmer\*innen in verschiedenen thematischen Austauschräumen miteinander diskutieren.

**Beratung  
braucht  
Vertrauen**

### **Bündnis für Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit.**

Gewaltbetroffene Menschen brauchen Mut, sich anzuvertrauen und Hilfe anzunehmen. Die Vertraulichkeit der Beratung ist geschützt durch die Schweigepflicht. Informationen dürfen nur mit Einverständnis der Klient\*innen oder in bestimmten Fällen von akuter Gefahr weitergegeben werden. Allerdings gilt dies nicht in Strafverfahren. Während manche Berufsgruppen ein Zeugnisverweigerungsrecht haben, müssen andere vor Gericht als Zeug\*innen aussagen. Der bff fordert seit langem ein Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiter\*innen von Fachberatungsstellen bei geschlechtsspezifischer Gewalt und hat sich 2024 dem bundesweiten Bündnis angeschlossen:

<https://www.zeugnis-verweigern.de/>



**Liebe  
ohne  
Gewalt**

### **Kooperation zur Kampagne von Yves Saint Laurent Beauty**

Auch im Jahr 2024 war der bff der deutsche Kooperationspartner der internationalen Kampagne „Liebe ohne Gewalt“ von Yves Saint Laurent Beauty. Ziel war es, Partnerschaftsgewalt in all ihren Formen, insbesondere psychische Gewalt, sichtbar zu machen. Psychische Gewalt, wie sie durch Isolation oder Kontrolle ausgeübt wird, bleibt oft unerkannt. Gemeinsam wurden neun Warnsignale entwickelt, die Betroffenen und ihrem Umfeld helfen sollen, unterschwellige Formen von Missbrauch besser zu erkennen und zu verstehen.



Katja Grieger, Riccardo Simonetti und Natalia Wörner präsentieren „Liebe ohne Gewalt“ bei einem Lunch-and-Learn in Hamburg.

# Kampagnen

## #Gewalthilfegesetz und #verletzt

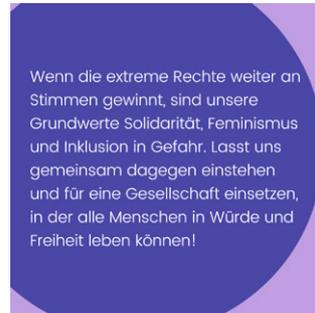
Unter dem Motto **Gewaltschutz macht keine Sommerferien** forderte der bff 2024 gemeinsam mit der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) und der Frauenhauskoordination (FHK) ein bundesweites Gewalthilfegesetz. Ziel war es, auf die Überlastung und Unterfinanzierung von Frauenhäusern und Fachberatungsstellen hinzuweisen. Viele Frauen und Kinder, die vor Gewalt fliehen, finden keine Hilfe, da Ressourcen fehlen. Der bff appellierte an die Politik, endlich eine einheitliche, gesicherte Finanzierung umzusetzen.

Anlässlich des 25. Novembers startete der bff die Aktion **#verletzt**, um auf die Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt aufmerksam zu machen. Gewalt und Diskriminierung verletzen Betroffene täglich, während Fachkräfte durch mangelnde politische Unterstützung an ihre Grenzen stoßen. Trotz politischer Ankündigungen blieben entscheidende Fortschritte aus. Der bff fordert dringend Maßnahmen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention und setzt sich weiterhin für den Schutz von Gewaltbetroffenen ein. Zahlreiche Mitglieder unterstützten die Aktionen mit Fotos, auf denen sie klare Botschaften zeigten, und verstärkten so den Appell für Solidarität und ein Ende von Gewalt.



frauen für frauen e. V. im Kreis Borken zu #verletzt.

# Solidarität – Feminismus – Inklusion



Im September 2024 fanden die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg statt. Angesichts des Erstarkens extrem rechter und antifeministischer Parteien war es von zentraler Bedeutung, unsere Grundwerte – Solidarität, Feminismus und Inklusion – entschieden zu verteidigen.

Rechte Strömungen stellen nicht nur eine Gefahr für die Demokratie dar, sondern bedrohen auch die Arbeit von Fachberatungsstellen, die essenzielle Unterstützung für Be-

troffene von Gewalt und Diskriminierung leisten.

Mit der Kampagne **Solidarität, Feminismus, Inklusion – deine Stimme zählt!** machte der bff gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen auf diese Bedrohungen aufmerksam. Ziel war es, aufzuzeigen, wie extrem rechte Kräfte versuchen, soziale Projekte zu untergraben und die Finanzierung lebenswichtiger Hilfsangebote zu gefährden. Die Kampagne setzte ein starkes Zeichen für den Erhalt

demokratischer Strukturen und für eine Gesellschaft, in der alle Menschen in Würde und Freiheit leben können. Wahlen sind ein entscheidendes Instrument, um die Zukunft unserer Gesellschaft mitzugestalten. Der bff rief daher dazu auf, die Stimme für Solidarität, Feminismus und Inklusion abzugeben und sich aktiv für eine demokratische und diskriminierungsfreie Gesellschaft einzusetzen. Jede Stimme zählt – für eine Zukunft, die von Vielfalt und Gleichberechtigung geprägt ist.

## Neuer *make it work!*-Clip zum Thema Beschwerderecht und Social-Media-Aktion



Der neue *make it work!*-Clip zum Thema Beschwerderecht bei sexualisierter Belästigung am Arbeitsplatz wurde im Oktober 2024 veröffentlicht.

Nach den ersten beiden Clips aus 2021, in denen es schwerpunktmäßig darum ging, was sexuelle Belästigung ist und wie Betroffene reagieren können, liefert das neue Video konkrete Informationen über das Beschwerderecht nach Paragraph 13 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Es zeigt verschiedene Handlungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote für Betroffene auf. Der Clip ist in den folgenden

Sprachfassungen verfügbar: Deutsch Schwere Sprache, Deutsch Leichte Sprache und Englisch.

Begleitend zur Veröffentlichung des Clips startete *make it work!* Ende Oktober 2024 eine kleine Social-Media-Aktion, die erste Informationen zum Beschwerderecht, zu Beschwerdeverfahren und dem Auftrag von Beschwerdestellen bereitstellte. Insbesondere Betroffenen sollten durch die Beiträge einen Überblick über Möglichkeiten, Herausforderungen und vor allem Unterstützungsangebote bekommen, wenn sie erwägen, den Beschwerdeweg zu gehen.

## Aktion zum 1. Mai und Interview mit Rudaba Badakhshi von DaMigra e. V.

**Informelle und prekäre Arbeit im Fokus:** Am 24. Juni 2024 ist das „Übereinkommen gegen Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt (ILO-Übereinkommen Nr. 190)“ in Deutschland in Kraft getreten, womit sich Deutschland verpflichtet, den besonderen Schutz vor sexualisierter Belästigung und Gewalt für Menschen umzusetzen, die in der informellen Wirtschaft beschäftigt sind.

Ungesicherte und prekäre Beschäftigung betrifft eine beträchtliche Anzahl an Arbeitnehmer\*innen in Europa, viele von ihnen sind Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Neben vielfältigen strukturellen Benachteiligungen im Arbeitsalltag sind sie auch oft einem erhöhten Risiko von sexueller Belästigung und Diskriminierung in der Arbeitswelt ausgesetzt. Trotz dieser Tatsache haben sie oft kaum oder nur begrenzten Zugang zu bedarfsgerechten Hilfs- und Unterstützungsangeboten. Aus diesem Grund befasste sich unsere Social-Media-Aktion rund um den 1. Mai 2024 mit diesem Thema. Im Rahmen der Aktion haben wir ein spannendes Interview mit der Expertin **Rudaba Badakhshi vom Dachverband der Migrantinnenorganisationen (DaMigra e. V.)** geführt. In dem Gespräch geht es insbesondere um den Schutz vor sexueller Belästigung und Gewalt von Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte, die auf dem informellen Arbeitsmarkt tätig und/oder prekär beschäftigt sind.

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/make-it-work/>

[fachaustausch-mit-expert-innen/interview-mit-rudaba-badakhshi-von-damigra-e-v.html](https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/make-it-work/fachaustausch-mit-expert-innen/interview-mit-rudaba-badakhshi-von-damigra-e-v.html)

„Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte sind rechtspopulistischen, rechtsextremen und antifeministischen Haltungen und Taten tagtäglich ausgesetzt. Sexistische Diskriminierung und sexualisierte Gewalt und Belästigung trifft sie besonders stark, insbesondere auch im Kontext von Arbeit oder Ausbildung.“

Rudaba Badakhshi,  
DaMigra e.V.

PREKÄRE ARBEIT

bff: make it work!

# Politische Lobbyarbeit

## Digitale Gewalt ernst nehmen!

Forderungen aus der deutschen Zivilgesellschaft

Forderungspapier jetzt online auf [ein-team.org](https://www.ein-team.org)

„Er wusste, welche Bilder ich mache, er wusste, wann ich auf die Toilette gegangen bin, wann ich rausgegangen bin, wann ich mit wem was geredet habe, und das war einfach zu viel. Man ist nicht mehr frei.“

Bewohnerin eines Frauenhauses



### Forderungspapier

#### „Digitale Gewalt ernst nehmen!“

Es braucht ein Gesetz gegen digitale Gewalt. Denn die bestehenden Gesetze zu digitaler Gewalt sind lückenhaft und greifen zu kurz. Die Bundesregierung hatte im Koalitionsvertrag ein Gesetz gegen digitale Gewalt angekündigt. Im September wurde ein Eckpunktepapier veröffentlicht, das jedoch nur einen begrenzten Teil der vielfältigen Erscheinungsformen digitaler Gewalt abdeckt. Gemeinsam mit 60 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen forderte der bff im Oktober 2024 ein Gesetz, das einen umfassenden Begriff von digitaler Gewalt, ein betroffenenorientiertes Vorgehen, bedarfsgerechte Finanzierung und mehr Prävention beinhaltet.

Das Forderungspapier steht auf unserer Website unter Aktuelles/Nachrichten:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktuelles/nachrichten/nachricht/forderungspapier-zu-digitaler-gewalt.html>

## Finanzierung und Gewalthilfegesetz

Der bff hat sich mit großem Engagement für das Gewalthilfegesetz eingesetzt. Mit dem Gewalthilfegesetz soll ein Rechtsanspruch für gewaltbetroffene Personen eingeführt werden. Zur Umsetzung dieses Anspruchs muss das Unterstützungssystem, zu dem ganz zentral die Fachberatungsstellen gehören, finanziell abgesichert und ausgebaut werden. Das Gesetz würde wichtige Anforderungen der Istanbul-Konvention sowie der EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt umsetzen. Der bff hat für das Gesetz intensiv Lobbyarbeit betrieben, zahlreiche Interviews gegeben und Social-Media-Kampagnen durchgeführt. Denn das Gesetz birgt die historische Chance, die Situation für gewaltbetroffene Frauen nachhaltig zu verbessern.

## Gemeinsamer Erfolg vor Berliner Verfassungsgericht

Eine Frau mit Behinderung hatte ihren Vorgesetzten in einer Berliner Werkstatt für behinderte Menschen wegen sexueller Belästigung angezeigt. Die Ermittlungen

wurden eingestellt, weil die Klägerin wegen ihrer kognitiven Beeinträchtigung angeblich nicht fähig sei, eine Aussage zu machen.

Gegen diese Entscheidung hatte sie sich vor Gericht gewehrt und im Juni 2024 Recht bekommen! Der bff, Weibernetz und das Bochumer Zentrum für Disability Studies haben die Verfassungsbeschwerde begleitet.

## Kindschaftsrechtsreform – Gewaltschutz im Familienrecht verankern

Seit vielen Jahren spitzt sich ein Problem zu: In Verfahren zum Sorge- und Umgangsrecht wird Partnerschaftsgewalt nur selten berücksichtigt. Dies gefährdet Frauen und ihre Kinder und verstößt gegen die Vorgaben der Istanbul-Konvention. Anfang 2024 legte das Bundesministerium der Justiz Eckpunkte zur Reform des Kindschaftsrechts vor, die diesen Missstand endlich beheben sollten. Der bff begrüßte dies in zwei Stellungnahmen und zahlreichen Gesprächen mit Politiker\*innen. Leider wurden die erst zum Jahresende vorgelegten Gesetzentwürfe nicht mehr verabschiedet. Dies bleibt eine dringliche Aufgabe für die neue Regierung!

# Unsere Stellungnahmen

- Stellungnahme zu Eckpunkten für eine Reform des Kindschaftsrechts
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Offener Brief von über 300 Organisationen: Menschen schützen statt Asylverfahren auslagern!
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung des Schutzes von gewaltbetroffenen Personen im familiengerichtlichen Verfahren
- Forderungspapier zu digitaler Gewalt
- Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gewalthilfegesetzes
- Stellungnahme zum Referentenentwurf für eine Änderung des Gewaltschutzgesetzes



Monika Flores Martínez, Antisemitismus- und Antidiskriminierungsbeauftragte des Bezirksamtes Pankow von Berlin, referiert am Debattentag.

# Veranstaltungen

- Online-Veranstaltungen zum Thema Generationswandel und Fachkräftegewinnung, zwei Termine für bff-Mitgliedsorganisationen
- Debattentag „bff intersektional: Was heißt das für uns? Diskriminierung aufdecken – antirassistisch handeln“ für bff-Mitgliedsorganisationen
- Digitale Workshopreihe zum Thema Intersektionalität und ihre Verknüpfung mit Rassismus, Klassismus und Ableismus in der feministischen Praxis für bff-Mitgliedsorganisationen
- Weiterbildung zum Datenschutz in der Beratungsarbeit für bff-Mitgliedsorganisationen
- Fortbildungen und Workshops zum neuen Sozialen Entschädigungsrecht für bff-Mitgliedsorganisationen
- Online-Veranstaltung „Aber Männer sind doch genauso betroffen...“: Debatte zu geschlechtsspezifischer Gewalt, der Herausforderung geschlechtsneutraler Ansätze und der Notwendigkeit geschlechtssensibler Angebote, für bff-Mitgliedsorganisationen
- Grundlagenfortbildungen „Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt – Betroffene souverän unterstützen“, neun Termine für das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“
- Grundlagenfortbildungen „Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt – Betroffene souverän unterstützen“, zwei Termine für bff-Mitgliedsorganisationen
- Spezialisierte Online-Fortbildung „Was tun bei digitaler Gewalt mit vernetzten Gegenständen?“ für bff-Mitgliedsorganisationen
- Fachgespräch gemeinsam mit der Frauenhauskoordination zu „Digitale Gewalt und Mehrfachdiskriminierung“ für Projektmitarbeiter\*innen und ausgewählte Berater\*innen

# Neue Veröffentlichungen

## **Broschüre: Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen im bff**

Ende 2024 veröffentlichte der bff neue Qualitätsstandards für Fachberatungsstellen. Sie dienen der Sicherung und Weiterentwicklung der Beratungsarbeit und unterstützen Fachberatungsstellen in ihrer täglichen Arbeit. Die Standards fördern den Austausch in Einrichtungen, dienen Fachkräften als Leitlinien und verdeutlichen gegenüber Politik und Verwaltung die Notwendigkeit angemessener Ressourcen. Sie bieten Orientierung für neue Fachberatungsstellen. Die Standards werden regelmäßig weiterentwickelt, um aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.

## **Flyer: Informationen und Hilfe für Leitungs- und Führungskräfte**

Der *make it work!*-Flyer für Führungskräfte richtet sich an Leitungs- und Führungskräfte und betont die Verantwortung für den Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz. Diese Verpflichtung erfordert nicht nur Sensibilität, sondern auch klare Handlungsstrategien.

Der Flyer bietet Leitungs- und Führungskräften erste Informationen sowie praktische Anleitungen, um diese anspruchsvolle Aufgabe in diesem sensiblen Bereich erfolgreich zu bewältigen.



## **Broschüre und Flyer zum Sozialen Entschädigungsrecht**

Der bff, die Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen und der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel haben eine Broschüre zum neuen Sozialen Entschädigungsrecht entwickelt, das am 1. Januar 2024 in Kraft trat und das bisherige Opferentschädigungsgesetz ablöste. Die Broschüre bietet praktische Unterstützung für Betroffene von sexualisierter Gewalt, häuslicher Gewalt und Menschenhandel. Ergänzend gibt es einen kurzen Flyer mit Erstinformationen für eine schnelle Orientierung.



### **Broschüre: Femizide verhindern**

Die Broschüre verdeutlicht mit anonymisierten Hochrisikofällen, wie Gewalt eskaliert und welche Schutzmaßnahmen nötig sind.

Sie zeigt, welche Sicherheitsvorkehrungen Fachberatungsstellen zum Schutz Betroffener ergreifen und welche Herausforderungen bestehen, etwa durch rechtliche Hürden oder mangelnde institutionelle Zusammenarbeit.

Die Broschüre liefert Fallbeispiele, die Schutzlücken aufzeigen und verdeutlichen, welche Maßnahmen dabei helfen, Femizide zu verhindern.

### **Broschüre: Digitale Medien – Digitale Welten – Digitale Gewalt**

Die dritte, überarbeitete Auflage der bff-Broschüre zu digitalen Gewaltformen ist da!

Ob Diffamierung, Nachstellung, Identitätsdiebstahl oder die Veröffentlichung (gefälschter) Aufnahmen – die Broschüre deckt alle Facetten digitaler Gewalt ab und gibt wertvolle Tipps, wie du dich wehren kannst. Neu dabei: Ein praktisches Glossar, das Begriffe wie Cyberbullying, Doxing und Sexting erklärt. Perfekt für alle, die sich informieren und gegen digitale Übergriffe vorgehen wollen.

### **Flyer: Was tun bei Dickpics?**

Fast jede weiblich gelesene Person, die digitale Dienste nutzt, kennt es: sexuelle Belästigung durch ungebetene Penisbilder im Posteingang. Diese Nachrichten können belasten. Wir haben daher einen Flyer zusammengestellt, der über Beratungsangebote, Rechtslage und Handlungsmöglichkeiten informiert. Der Flyer ist in zwei Versionen verfügbar: eine zum Ausdrucken und Auslegen sowie ein barrierefreies PDF für den Bildschirm.

### **Plakate und Aufkleber zu Wahlen**

Der bff hat für die Europawahl, Kommunalwahlen sowie drei Landtagswahlen 2024 Plakate und Aufkleber entwickelt, um die Unterstützung progressiver Stimmen zu fördern: „Solidarität, Feminismus, Inklusion – deine Stimme zählt!“

# Impressum

## HERAUSGEBER:

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe  
Frauen gegen Gewalt e. V., Petersburger Str. 94, 10247 Berlin

[www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

[www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de](http://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de)

[www.suse-hilft.de](http://www.suse-hilft.de)

**REDAKTION:** bff: Frauen gegen Gewalt e. V.

**FOTOS UND GRAFIKEN:** bff, Kornelia Kugler, Zanko Loreck, Tali Tiller, Alex Schelbert, Max Menning, Warrenform GbR, Elisabeth Wolf, Barbara Dietl, Marijke Debatin, Daniel Kober, Wildwasser Magdeburg e. V., frauen für frauen e. V., Tomka Weiß

**DESIGN:** Kornelia Kugler / Systrar Productions

## KONTAKT:

Telefon: 030 322 99 500

Telefax: 030 322 99 501

E-Mail: [info@bv-bff.de](mailto:info@bv-bff.de)

## SOCIAL MEDIA:

Bluesky [@bffgegengewalt.bsky.social](https://bsky.app/profile/bffgegengewalt.bsky.social)

Facebook [@bffgegengewalt](https://www.facebook.com/bffgegengewalt)

Instagram [@bff\\_gegenGewalt](https://www.instagram.com/bff_gegenGewalt)

## NEWSLETTER-ABO:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/allgemeines/newsletter.html>

**bff:**

FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend